

Bericht der drei Familienbildungsstätten im Landkreis Böblingen: Herrenberg (seit 1992), Leonberg (seit 1968) und Sindelfingen (seit 1964)

Kernaufgaben der Familienbildung

Familienbildung hat sich in über 50 Jahren, seit es „Häuser der Familie“ im Landkreis gibt, sehr verändert. Dies war aufgrund der sich stets verändernden gesellschaftlichen Bedingungen notwendig. Globalisierung und Digitalisierung, Migration, Integration und demographischer Wandel sind momentan die Eckpunkte, die unsere Gesellschaft vor Herausforderungen stellt. Dieser Wandel macht auch nicht vor Erziehung und Bildung halt. Längst ist es nicht mehr eindeutig zu benennen, was eine gute Erziehung ausmacht und wie effektive Bildungsprozesse organisiert werden können. Der Auftrag an uns Familienbildungsstätten heißt: Wie können wir Eltern unterstützen, die gegenwärtigen Herausforderungen an eine gelingende Elternschaft zu meistern? Wie bieten wir Unterstützung beim Start in das Familienleben und welche Orientierungen geben wir jungen Familien, dass die Vereinbarkeit Elternschaft und Berufsleben gelingen kann.

Dieser Auftrag wird in §16 SGB VIII (KJHG) in Abschnitt „Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie“ genannt unter Aufführung der Familienbildung. Es heißt: „Mütter, Väter, anderen Erziehungsberechtigten und jungen Menschen sollen Leistungen der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie angeboten werden, damit sie ihre Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen können. Hierbei sollen die unterschiedlichen Lebenslagen und Erziehungssituationen besonders im Blick sein“.

Bildung, Beratung, Begegnung und Betreuung – die Säulen der Familienbildung in den Bereichen

Familienstart:

Informationen und Kurse zu Schwangerschaft, Geburt, Rückbildung

Eltern-Kind-Kurse:

Schwerpunkte im 1. Lebensjahr sind: Förderung der Eltern-Kind-Bindung und Unterstützung bei der Bildung von Netzwerken untereinander. Im Landkreis BB ist dies besonders wichtig aufgrund des Zuzugs von Menschen wegen Arbeitsaufnahme und nicht vorhandener Verwurzelung im Landkreis.

Angebote im 2. und 3. Lebensjahr: Förderung der Eltern-Kind-Beziehung durch Spiel-, Bewegungs- und Musikangebote, erste Ablösungsversuche der Kinder als Vorbereitung auf die Kita-Betreuung in den sogen. „Mini-Kindis“. Offene Elterncafés und Kurse für Familien in besonderen Lebenslagen gefördert durch das Landesprogramm „Stärke“.

Pädagogik:

Vorträge, Gesprächskreise, Beratungen, Begleitungsangebote vom Familienstart über das Grundschulalter bis zur Pubertät mit dem Ziel, Eltern alltagsnah und niedrigschwellig zu unterstützen und zu begleiten.

Leben gestalten:

Angebote für Erwachsene, Familien und Senioren rund um viele Lebensthemen in unterschiedlichen Lebenssituationen, z.B. auch Trauerbegleitung für Familien, die ein Kind verloren haben.

Kinder- und Jugendliche:

Kreatives, Forschen und Entdecken, Ferienbetreuung u.a.m.

Werken/Nähen/Hauswirtschaft/Gymnastik/Musik/Tanz/gesunde Lebensführung:

Angebote für Kinder, Familien und Erwachsene aller Altersgruppen und Lebenssituationen, Integrationskurse

Angebote über das klassische Profil hinaus:

Familienpaten, Beratungsangebote, Resilienzzentrum, Fortbildungsangebote, z. B. für Tagespflegepersonen und Erzieher/-innen, Familienzentren in Sindelfingen, Inklusionsgruppen, Angebote für Familien mit Migrationshintergrund und/oder Fluchterfahrung, Familienbildung vor Ort in Firmen und Einrichtungen und vieles mehr.

Die Angebote, die über das bisherige klassische Profil der Familienbildung gehen, werden oft über Projektmittel finanziert und können i. d. R. nicht über Unterrichtseinheiten nach dem Weiterbildungsgesetz gefördert werden. Eine sog. „Erweiterte Leistungserfassung“ soll ab 2018 dies in allen 27 Familienbildungsstätten in Württemberg dokumentieren.

Herausforderungen der Familienbildung und ihrer Einrichtungen im Landkreis und allgemein

- Geeignete **Räume** für die unterschiedlichen Angebote und Zielgruppen finden
- Unsere Häuser sind oft für Menschen mit Handicap nicht barrierefrei zugänglich
- Veränderte **Milieus**
- die Herausforderung der **Integration** unterschiedlicher Lebensentwürfe, Erziehungsvorstellungen und besonders der Herkunft mit unterschiedlichen Sprachen
- Erreichen der „**bildungsfernen**“ Familien mit Grundlagen zur Erziehungskompetenz
- Verstärkte Nachfrage der Eltern nach **offenen Angeboten** ohne Voranmeldung mit niedrigen Gebühren
- Zurückgehende **Verbindlichkeit der Teilnehmenden**: kurzfristige oder keine Anmeldung, kommerzielle Konkurrenzangebote im Markt „Familienbildung“
- Schneller **Wiedereinstieg** der Mütter nach der Familienphase hat zwei Auswirkungen auf die Arbeit der Familienbildung:
 - Erstens: Langzeitkurse im Bereich Eltern-Kind-Gruppen gehen stark zurück.
 - Zweitens: es gibt einen deutlichen Rückgang an Honorarlehrkräften in der Familienbildung, da z. B. bei Erzieherinnen mittlerweile die Kommunen auch die individuellen Arbeitszeitwünsche berücksichtigen. Dies war bis vor einigen Jahre der Vorteil der Familienbildungsstätten für pädagogische Mitarbeiterinnen.
- **Fachkräftemangel** in allen Bildungsbereichen
- Gestiegene **Personalkosten** und damit auch höhere **Kursgebühren**
- **Digitalisierung**: Familienbildung muss sowohl vor Ort wie auch in den neuen Medien präsent sein – eine Herausforderung auch für die Arbeit der Familienbildung im Landkreis

Erstellt von:

Ulrike Krusemarck

Leitungsteam Haus der Familie Sindelfingen-Böblingen e.V.

In Zusammenarbeit und im Auftrag der Kolleginnen aus Herrenberg, Ursula Binder und Leonberg, Beate Meinzolt und der Leitungskollegin Eva Schaber, Sindelfingen.

15. Januar 2017